

ist das Vergessensein desselben nur als ein anfänglich geflissentlich bewirktes zu erklären, namentlich wenn man das Ansehen erwägt, das Agricola's Werke bis in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts genossen. Es war daher eine Art Wiedererweckung, als gegen Ende des 18. Jahrhunderts A. G. Werner in Freiberg auf den mit Unrecht vergessenen Agricola hinwies, in seinen Vorlesungen wohl ausführlicher,¹⁾ in seinen Werken nur speciell auf die *R. Metallica*.²⁾

Eine Inhaltsangabe dieses in 12 Bücher — sonst in keinerlei Abschnitte — getheilten Werkes liefert der Verfasser selbst in kurzer, treffender Weise. Es handelt im 1. Buche von einer Würdigung des Bergmannsberufes, im 2. von der Kenntnis der Merkmale unterirdischer Erzschatze und im 3. Buche, welches Werner in der angegebenen Besprechung anzieht, von den „Gängen“. Das ist gewissermassen ein erster, vorbereitender Abschnitt der Lehre vom Bergbau. Den praktischen Teil, die eigentliche Bergbaukunde, giebt eine 2. Abteilung, zu der man das 4. Buch, Markscheidkunst, das 5., Grubenbau, und das 6., Werkzeuge und Maschinen der Bergleute, rechnen darf. Als 3. Abteilung kann man auffassen das 7. Buch, von der Untersuchung der Erze,³⁾ und die nächsten vier Bücher, das 8., 9., 10. und 11., als von der Thätigkeit des Hüttenmanns handelnd. Das 12. Buch ist eigentlich eine Zugabe; es berichtet über die Gewinnung von Salzen u. s. w. und über die Glasfabrikation. So ist denn die *R. Metallica* des Agricola z. T. die aus früheren wissenschaftlichen Untersuchungen und Erörterungen gewonnene praktische Erkenntnis, z. T. ist diese letztere unmittelbar aus dem

erste Ausgabe von D. R. M. v. J. 1556 und ausserdem die vorn unter 1—7 genannten Schriften Agricola's in Ausgabe von 1558. Auf dem Titelblatt ist er mit G. Fabricius, als des wahrscheinlichen Besitzers und Zeitgenossen von Agricola, Namen gezeichnet. Ausserdem wurden zum Vergleich benutzt Ausgaben von 1612 und 1657 aus der Zwickauer und Leipziger Bibliothek. Die 1556er Ausgabe ist in Bezug auf Druck und Ausführung der Bilder, die nach Albinus von Basilius Wefring in Joachimsthal gefertigt sind, eine Musterleistung der Froben-schen Offizin, mit der sich keine der späteren Auflagen messen kann. Die von Joh. Siegfried besorgte Ausgabe von 1612 ist ziemlich fehlerhaft. Die Schnitte enthalten zahlreiches kulturhistorisches Material. Nach Richter, a. a. O. S. 371, existiert ein Auszug aus Agricola in französischer Sprache, „den Antonio de Pineto, Noreii dominus, (Dupinetti) seiner französ. Übersetzung des Plinii minoris vorangesetzt hat.“

¹⁾ Nach Bemerkungen von Lehmann, Übers. der naturw. Werke A's Bd. I. Vorrede XIV. u. Becher, die Mineralogen Agricola u. Werner etc. S. 49.

²⁾ Neue Theorie der Gänge. Freiberg 1791. § 7. S. 10—16.

³⁾ Richtiger wäre zu sagen „Gang-Art“ oder „Erzmittel“, denn „vena“ bedeutet bei A. einmal den Gang selbst, ein andermal das auf demselben gewonnene Material.